Zeitschrift: Neujahrsblatt herausgegeben von der Feuerwerker-Gesellschaft in Zürich : auf das Jahr...

Herausgeber: Feuerwerker-Gesellschaft

Band: 39 (1844)

Artikel: Burgundischer Krieg : von der Schlacht bei Murten bis zur Schlacht bey Nancy : vom 23. Brachmonath 1476 bis und mit 4. Januar 1477

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-379048

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

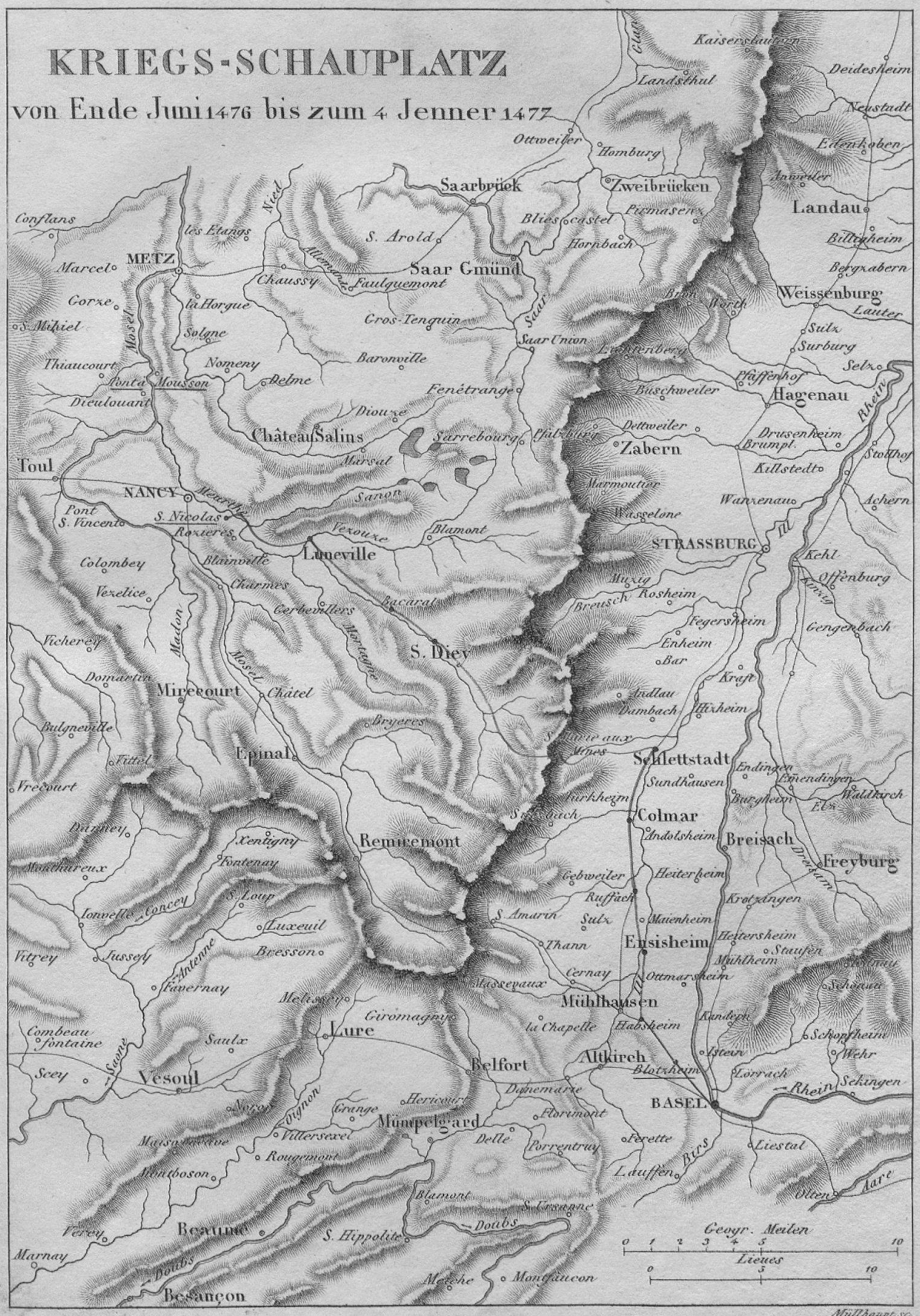
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch


KRIEGS-SCHAUPLATZ
von Ende Juni 1476 bis zum 4 Jenner 1477
Kaiserslautern
Landstuhl
Deidesheim
Neustadt
Ottweiler
Homburg
Edenkoben
Saarbrück
Zweibrücken
Annweiler
Landau
Conflans
les Etangs
Nied
Blies
castel
Pirmasens
S. Arold
Hornbach
Billigheim
Marcel
METZ
Saar Gmünd
Bergzabern
Chaussy
Faulquemont
Gorze
la Horgue
Cros-Tenquin
Weissenburg
Lauter
S. Mihiel
Solgne
Saar Union
Sulz
Surburg
Thiaucourt
Nomeny
Baronville
Selz
Pont à Mousson
Pelme
Fenétrange
Pfaffenhof
Dieulouant
Büschweiler
Hagenau
Rhein
Dieuze
Dettweiler
Château Salins
Sarreboury
Zabern
Drusenheim
Brumpl.
Toul
Marsal
Kullstedt
Stollhof
NANCY
Meurthe
Sanon
Marmoutier
Wanzenau
Achern
Pont S. Vincent
S. Nicolas
Vexouxe
Blamont
Wasselone
Raxieres
STRASSBURG
Ill
Colombey
Blainville
Lunéville
Kehl
Vexelice
Charmes
Mixig
Offenburg
Gerbevillers
Rosheim
Breusch
Fegersheim
Gengenbach
Vicherey
Madon
Mortagne
S. Diey
Enheim
Bar
Domarin
Mirecourt
Châtel
Kraft
Andlau
Dambach
Hixheim
Bulgneville
Bryeres
Epinal
Fittel
Schlettstadt
Endingen
Sundhausen
Emendingen
Frecourt
Kirkheim
Burgheim
Waldkirch
Colmar
Dugney
Xentigny
Remiremont
Andolsheim
Breisach
Fontenay
Freyburg
Mortheureux
Gebweiler
Heiterheim
S. Loup
Ruffach
Krotzingen
Ionvelle
Concey
S. Amarin
Sulz
Maienheim
Luxeuil
Ensisheim
Heitersheim
Vitrey
Jussey
Bresson
Thann
Mühlheim
Staufen
Antenne
Cernay
Ottmarsheim
Lavernay
Massevaux
Mühlhausen
Melisey
Giromagny
Kandern
Combeau fontaine
Lure
la Chapelle
Habsheim
Schopfheim
Saulx
Saone
Altkirch
Istein
Wehr
Belfort
Blotzheim
Lörrach
Scey
Vesoul
Dannemarie
Rhein
Sekingen
BASEL
Noyer
Hericourt
Grange
Florimont
Ognon
Münpelgard
Villersexel
Delle
Porrentruy
Ferette
Liestal
Maisonneuve
Rougemont
Montboson
Lauffen
Birs
Olten
Aare
Blamont
S. Ursanne
Doubs
Vesoul
Beaume
S. Hippolite
Geogr. Meilen
0 1 2 3 4 5 10
Lieues
0 5 10
Marnay
Doubs
Mesche
Montfaucon
Besançon
Müllhaupt sc.

XXXIX. Neujahrsblatt

von der

Gesellschaft der Feuerwerker in Zürich

auf das Jahr 1844.

(Burgundischer Krieg. — Von der Schlacht bei Murten bis zur Schlacht bey Nancy; vom 23. Brachmonath 1476 bis und mit 4. Januar 1477.)

Während die Eidsgenossen und ihre Verbündeten im eroberten Burgundischen Lager vor Murten ihres Sieges sich erfreuten [1]), eilte der unglückliche Herzog [2]), nur einige Augen-

1) Neujahrsblatt XXXVIII. S. 9. 10.

2) Neujahrsblatt XXXVIII. S. 9.

blicke in Peterlingen verweilend, in Einem Ritte bis nach Morsee, wo er, ohne ein Wort ausgesprochen zu haben, in der Nacht anlangte. — Nicht mehr, als 12 getreue Reuter blieben um seine Person, weil sein übriges Gefolge auf dem so langen Ritte sich zerstreut hatte. — Nachdem er einige Stunden zu Morsee ausgeruht und gespiesen (23. Junii), so begab er sich nach Gex, wohin Herzoginn Jolanda [3]) und der Graf von Savoyen-Romont [4]) ihm folgten, Letzterer, um, als Marschall von Burgund [5]), zur Zusammenziehung der zerstreuten Reste des Heeres dessen Befehle zu empfangen. — Die Erstere hingegen wurde, als sie (bis in die Nacht zu Gex aufgehalten), mit ihrem Gefolge nach Genf zurückreiten wollte, von des Herzogs Leuten unterwegs überfallen, sammt ihrem zweytältesten Sohne und ihren Hofdamen in das (nahe bei Dijon gelegene) Schloß Rouvre geführt [6]); woselbst sie verbleiben mußte, bis sie zu ihrem Bruder dem Könige von Frankreich entweichen konnte [7]).

Herzog Carl, nachdem er am 27. Junii Gex verlassen, zu Mijoux, am ersten (durch St. Claude passierend), am zweyten Tage zu Morez übernachtet hatte, begab sich weiter durch Poligny und Arbois nach Salins (2. Julii), woselbst er mit der Bildung eines neuen Heeres sich beschäftigte [8]); nachdem er daselbst 20 Tage zugebracht hatte, nach dem Schlosse Riviere (nahe bei Pontarlier und Joux gelegen) sich verfügte, und daselbst zur

---

3) Neujahrsblatt XXXIV. 14. XXXV. 10. XXXVII. 2. 3. 7.

4) Neujahrsblatt XXXIV. 8. 16. XXXV. 10. 11. XXXVII. 5. XXXVIII. 4. 9.

5) Rudolf von Hochberg, Graf von Neuenburg, dann Anton von Luxemburg, Graf von Roussi, Sohn des Connetable von St. Pol waren auf einander folgend durch den Herzog mit der Stelle eines Marschalls von Burgund bekleidet worden, welche damahls das Herzogthum und die Grafschaft Burgund umfaßte. Jakob von Savoyen Graf von Romont bekleidete später diese Stelle während der (in der Schlacht bei Guipy am 20. Junii 1475 erfolgten) Gefangenschaft des Grafen von Roussi. Fr. de Gingins-la-Sarraz: Lettres sur la Guerre des Suisses contre le Duc Charles le Hardi p. 47. 70.

6) Ihre beyden andern Söhne konnten von der Gefangennehmung errettet werden. Bernisches Neujahrsblatt für 1841. S. 18.

7) Ueber diese Gefangennehmung der Herzoginn von Savoyen durch den Herzog von Burgund waltet insofern noch ein Dunkel, als es dahin steht, ob das bisherige gute Einverständniß dadurch wirklich unterbrochen wurde. Die Gefangenschaft der Herzoginn war sehr gelind', weil alle die Ihrigen sie ungehindert zu sehen die Freyheit hatten. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 130. 131.

8) Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 131.

Sicherstellung der Jura-Päße ein Lager bildete [9]). Noch ehe er zu Salins eingetroffen, hatte er nähmlich durch ein am 1. Julii 1476 erlassenes durch Herrn Johann von Massilles nach allen Städten des Herzogthums und der Grafschaft Burgund befördertes Kreisschreiben die Burgundischen Stände zusammen berufen, welche eine außerordentliche Truppenaushebung ihm bewilligten, deren Zahl für die Freygrafschaft Burgund 3000 Mann betrug, die von ihr selbst besoldet wurden [10]).

Wahrscheinlich bewiesen sich die Stände der Freygrafschaft [11]) hiezu um so bereitwilliger, als ihr Land den Angriffen der Teutschen Besatzungen von Belfort, von Hericourt [12]) und von Mümpelgard [13]) ausgesetzt sich befand, welche (am 24. Junii) zum Ueberfall von Clerval und Beaume-les Dames sich vereinigt hatten. — Diese beyden Städte wurden von den Teutschen geplündert und verbrannt; — hierauf, nachdem sie 80 Mann, welche sie aufzuhalten, vergeblich versucht hatten, zu Gefangenen gemacht, so zogen sie bis nach Bouclans uud Gonssans (3 Stunden von Besançon), welche das nämliche Schicksal erlitten. — Auf einer andern Seite bereiteten sich die Bergleute des Val de Ruz und des Locle, um einen neulichen Angriff (vom 26. Junii) zu vergelten, da sie durch 500 Berner unter der Anführung des Ritters Johannes von Mülinen [14]) sich unterstützt sahen, den Doubs zu überschreiten und das Thal von Morteau zu überfallen, von welcher Unternehmung sie von Herrn Anton von Collombier Statthalter der Grafschaft Neuenburg nur mit Mühe zurückgehalten werden konnten [15]).

Inzwischen blieben die Eidsgenossen nach der Schlacht drey Tage hindurch auf der Wahlstatt. — Am zweyten Tage erhielten die Berner ein Schreiben ihres Raths, in dem man sie, unter Verdankung des im Kampfe für das Vaterland bewiesenen Heldenmuths, auf die Gelegenheit aufmerksam machte, Savoyen für seinen Wortbruch und seine bösen Anschläge zu züch-

---

9) M. de Barante Histoire des Ducs de Bourgogne. Tome XXI. p. 150.

10) Fr. de Gingins-la-Sarraz. p. 134.

11) Neujahrsblatt XXXIV. 2.

12) Neujahrsblatt XXXIV. 16. 18.

13) Neujahrsblatt XXXIV. 13.

14)) Wahrscheinlich der nach der Schlacht bei Grandson zum Ritter geschlagene Hans Friedrich von Mülinen (Neujahrsblatt XXXVI. 17.); 1458. Bischöflich-Baselscher Meyer zu Biel.

15) Fr. de Gingins p. 132.

tigen, und auch Genf sowohl zur Abbezahlung seiner vorjährigen Brandschatzung, als zu einem aufrichtigen Benehmen gegen die Verbündeten anzuhalten, weßwegen man das Heer nicht auseinander gehen lassen möchte [16].

Die Eidsgenössischen Kriegsräthe entschieden indessen, es sey überflüssig, das ohnehin erschöpfte Land mit einem so starken Heere zu überziehen. Daher wurden nur 12000 Mann des verbündeten Heeres zu dieser Unternehmung bestimmt. Die übrigen kehrten am dritten Tage in die Heimath zurück. — Zu Bümplitz empfing sie an der Spitze der Bernischen Jugend der Jüngling Hans Rudolf von Scharnachthal, der einzige Sohn des als Sieger heimkehrenden Alt-Schultheissen [17], bezeugte ihnen auf eine eben so freudige, als rührende Weise die Dankbarkeit seiner Mitbürger, und führte sie in die auf das Festlichste geschmückte Stadt Bern, wo sie zwey Tage lang auf das Herzlichste bewirthet, und unter brüderlichen Freundschaftsbezeugungen verabscheidet wurden [18].

Bey der Annäherung der das Waatland zum zweyten Mahl überziehenden Eidsgenossen [19] überbrachten ihnen: Surpierre, Milden, Lucens und Vivis ihre Schlüssel. — Romont [20], das etwa 8 Tage lang Widerstand leistete [21], nachdem schon vorher im Heere des Herzogs von Burgund dienende zuchtlose Lombarden den Wein seines Spitales geplündert hatten, wurde nach seiner Einnahme angezündet [22], die dortigen Glocken, so wie eine große eiserne

---

16) Laut Urk. gegeben auf Johann Bapt. 1476. M. Stettler Gründl. Beschr. Nüchtl. Gesch. Bch. VI. S. 260.

17) Neujahrsblatt XXXIV. 15. 16. XXXVI. 16. XXXVIII. 8. Auf ähnliche Art hatte im Jahr vorher Schultheiß Niclaus von Scharnachthal die Lucerner empfangen. Neujahrsblatt XXXV. 5.

18) A. von Tillier Geschichte des Eidsgen. Freystaats Bern. II. 198.

19) Das Erste Mahl im Spätjahr 1475. Neujahrsblatt XXXV. 11—13.

20) Schon im Frühjahr hatten die Berner und Freyburger von Freyburg aus einen zwar fruchtlosen Angriff auf Romont unternommen. Neujahrsblatt XXXVII. 5.

21) Zufolge der Rechnung des Schatzmeisters gab man drey vor dieser Stadt verwundeten Freyburgern Fr. 16., Fr. 2. Sols 10. dem Trompeter Hagler, der vor Romont mit den Freyburgern diente während 8 Tagen, und der Einnahme des Platzes beywohnte; — ferner Fr. 40 zwey Wundärzten, welche bey der Einnahme von Romont die Verwundeten besorgten. Dr. Berchtold, Hist. du Cant. de Fribourg I. 395.

22) Quo anno (1476) villa Rotundimontis fuit cremata et tota destructa per Allemanos (archives du Clergé de Romont). Dr. Berchtold I. 395.

Kanone nach Freyburg, die übrigen Geschütze nach Bern geführt [23]). Die Stadt Lausanne erlitt eine zweymahlige Plünderung zuerst durch die Leute des Grafen von Greyerz und dann noch einmahl durch die nachrückenden Eidsgenossen. — Hierauf begab sich die Hauptmacht des Eidsgenössischen Heeres gegen den Jura, und bemächtigte sich des Schlosses Saint-Cergues, das den wichtigen Paß Les Rousses beherrscht, durch welchen Herzog Carl und seine Kerntruppe (am 27. Junii) nach Burgund zurückgekehrt waren. — Die vordersten Schaaren drangen bis an die Thore von Genf vor, wo sie (am 2. Julii) eine Truppe Lombarden angriffen, denen die Genfer mit starken Schüssen aus Feldschlangen den Eintritt in ihre Stadt verwehrten. Etwa hundert dieser Reuter wurden in die Rhone geworfen unter die Mühlräder, oder in der Vorstadt St. Gervais getödtet [24]).

Die gleichzeitige Schonungslosigkeit gegen jene unglücklichen Mieth-Soldaten von zwey ganz verschiedenen Seiten her würde schon für sich allein hinreichend beweisen, wie sehr man diese Lombarden [25]) gleich einer Landplage fürchtete und verfolgte, wenn auch keine andern Ahnzeichen hievon vorhanden wären. So ist es wahrscheinlich, daß das Thal des Lac de Joux in Folge des fortgesetzten Durchzuges Italiänischer Soldaten, welche (1475—1477) durch die Engpässe des Jura sich eine Straße bahnten, der Hungersnoth und den ansteckenden Krankheiten nicht entgehen konnte, welche während dieses Krieges die Waatländische Bevölkerung trafen. — Sicher ist es wenigstens, daß die dortige Gemeinde von 1396 bis 1483 von 30 bis auf 13 Hausväter sich verminderte [26]).

Ungewiß ist, wo der Eidsgenossen siegreicher Marsch sein Ziel erreicht, wenn die Gesandten König Ludwig XI., der damahls zu Lyon sich befand, nicht dazwischen gekommen und die Einstellung der Feindseligkeiten nicht ausgewirkt hätten bis zu dem auf den 25. Julii nach Freyburg zu versammelnden allgemeinen Congreß, auf welchem die Friedensbedingungen zwischen dem Hause Savoyen und den Schweizern festgesetzt werden sollten.

In Freyburg erschienen in eigener Person: Herzog Renatus von Lothringen, Johann Ludwig von Savoyen Bischof von Genf [27]), der Graf von Greyerz nebst vielen an-

---

23) Dr. Berchtold I. 395.

24) Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 133.

25) Neujahrsblatt XXVI. 2. XXXIV. 11. XXXVI. 2. 3.

26) Fr. de Gingins-la-Sarraz: Annales de l'Abbaye du Lac de Joux. (Mem. et Doc. publ. par la Soc. d'Hist. de la Suisse Romande. Tom I. Livr. 3. p. 84.)

27) Sohn Herzog Ludwigs (geb. 1402. gest. 1462), Bruder des Grafen von Romont, Schwager der Herzoginn Jolanda.

dern ausgezeichneten Personen; dann, als Bothschafter Königs Ludwig XI.: Ludwig von Bourbon, Admiral von Frankreich; ferner die Räthe des Erzherzog Sigmund von Oesterreich; unter denselben: Marquard von Schellenberg und Wilhelm Herter, die Gesandten der Bischöfe von Basel und Straßburg, des Pfalzgrafen, des Bischofs und der Landschaft Wallis, der Städte der Niedern Vereinigung, der Städte Genf, Solothurn und Biel, endlich die Abgeordneten sämmtlicher Eidsgenössischer Orte, von Bern eine zahlreiche Bothschaft bestehend aus dem regierenden Schultheissen Ritter Peter von Wabern, den Alt-Schultheissen und Rittern Adrian von Bubenberg, Niclaus von Scharnachthal, Ritter Wilhelm von Diesbach Mitglied des Raths, dem Stadtschreiber und Doctor der Rechte Thüring Frikard und den Vennern: Hans Kuttler und Hans Archer [28]).

Endlich am 14. August (nach 22. Tage lang dauernden Unterhandlungen) wurde beschlossen, daß, mit Ausnahme der von Seite der Schweizer vorbehaltenen Städte und Herrschaften, das ganze Waatland dem Hause Savoyen zurückgestellt werde gegen eine Entschädigung von 100,000 Savoyer-Gulden (50,000 Rheinischen Gulden), aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Freyherrschaft Waat nicht mehr als Apanage von dem Herzogthum Savoyen getrennt werde, und daß der Graf von Romont beständig davon ausgeschlossen bleiben, daß der Herzog von Savoyen den Freyburgern die ihnen (laut schiedsrichterlichem Ausspruch vom 11. Hornung 1460) schuldigen 25,600 Rheinischen Gulden bezahlen [29]); — daß Murten, Illens, Grandcour, Cudrefin, Erlach, Montagny, le Corbe, Grandson, Orbe und Echallens; die Ormonds, Aigle und Bex bis zum Lemanischen See den 8 verbündeten Kantonen, so wie Solothurn und Freyburg gemeinschaftlich verbleiben [30]); daß Genf den Schweizern in drey Terminen die 50,000 Gulden (24,000 Rheinische Gulden) die für seine Brandschatzung bestimmt waren, bezahlen, und daß es dem König frey stehen solle, wenn es ihm beliebe, diese Stadt zu besetzen.

Wahrscheinlich hatte der Herzog von Lothringen vorzügl ich deßwegen auf den Congreß nach Freyburg sich begeben, um die Eidsgenossen dringend zu bitten, ihm zur Wiedereroberung

---

28) A. von Tillier I. 301.

29) Dr. Berchtold I. 353. 393.

30) Erst durch den Tractat von Beromünster vom 4. Merz 1484 wurden diese Eroberungen durch die 8 andern Cantone den Bernern und Freyburgern abgetreten gegen eine Entschädigung von 20000 Gulden. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 141. N. 1.

seines Herzogthums [31]) beyzustehen; allein sein Gesuch wurde wegen der Gefahr eines neuen Burgundischen Einbruchs abgelehnt [32]); jedoch eine spätere Unterstützung in Aussicht gestellt [33]); und am 1. August 1476 für die ganze Dauer des Burgundischen Krieges das Bündniß mit ihm erneuert [34]).

Inzwischen hatte Herzog Renatus schon vor der Eröffnung des Congresses zu Freyburg [35]) nach Straßburg sich begeben, um von den Städten der Niedern Vereinigung [36]) besonders von der Stadt Straßburg Unterstützung sich zu erbitten, welche ihm auch insofern zu Theil wurde, als Straßburg ihm mit 800 Mann zu Fuß, 400 Reutern, zwey großen Hauptbüchsen und 12 Feldschlangen mit allem Zeug, das dazu gehört [37]), Basel mit 300 Mann zu Fuß und zu Pferd zu Hülfe zog, und auch die andern Städte des Elsasses und des Breisgaues ihm einen verhältnißmäßigen Zuzug lieferten, so daß dieser tapfere junge Fürst bald an der Spitze eines theils aus Teutschen, theils aus Lothringern, Franzosen und Gasconiern bestehenden über 8000 Mann starken Heeres sich befand, mit welchem es ihm in kurzer Zeit bedeutende Vortheile zu erringen um so leichter wurde, als die Einwohner des schweren Joches ihres neuen Beherrschers müde, unter ihre alte Herrschaft zurückzukehren, sich beeilten. — Sein Heer verstärkte sich, die Städte bemühten sich, die Burgundischen Besatzungen fortzutreiben [38]), man lieh ihm Geld, dessen er ermangelte. — Eines Tages, als er in einer Kirche sich befand, um sein Gebeth zu verrichten, näherte sich ihm eine reiche Wittwe

---

31) Der Herzog von Burgund hatte sich 1475 in ungefähr 2 Monathen des ganzen Herzogthums Lothringen bemächtigt. Neujahrsblatt XXXV. 14.

32) Weil der Herzog von Burgund immer noch, nahe bei Pontarlier, bei Riviere campirte.

33) Der Bischof von Basel entschuldigte sich wegen seiner an die Grafschaft Burgund angränzenden Städte, Schlösser und Flecken, und bemerkte, daß er selbst zu Besetzung etlicher seiner Plätze als Pruntrut, St. Ursitz, Goldenfels und anderer mehr der Eidsgenossen Hülfe ermangelte.

M. Stettler Gr. Beschr. Nüchtländischer Geschichten. Bch. VI. S. 263.

34) Mit Solothurn am 1. December. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 137.

35) Chronik von J. von Königshofen, herausgegeben von D. J. Schilter S. 378.

36) Neujahrsblatt XXXIV. 9. XXXV. 7.

37) J. von Königshofen S. 378.

38) Die dem Herzog Renatus jeder Zeit ergeben gebliebenen Lothringischen Herren hatten sich schon vorher die Abwesenheit des Herzogs von Burgund zu Nutze gemacht, und einen Aufstand erregt, auch die Burgunder aus verschiedenen haltbaren Plätzen vertrieben.

in ihren Mantel gehüllt (Nahmens Walther), machte eine ehrfurchtsvolle Verbeugung, und übergab ihm, um ihm die Wiedereroberung seines Herzogthums zu erleichtern, eine Börse mit Gold [39]).

Seit dem 14. August war die Mehrzahl der Lothringischen Plätze in die Gewalt Lothringischer Hauptleute gefallen. Den Burgundern blieb nur Lüneville, Epinal und Nancy noch übrig. Die erste dieser Städte kapitulirte einige Tage später. Epinal ergab sich dem Herzog Renatus um die Mitte Septembers; — und dieser Fürst vereinigte alle seine Streitkräfte, um Nancy enger einzuschließen, welches Johann von Rubempré Herr von Bièvres den der Herzog von Burgund als Gouverneur von Lothringen daselbst gelassen hatte, entschlossen vertheidigte. Es befanden sich unter seiner Besatzung ungefähr 300 tapfere Engländer. — Allein die Stadt befand sich von allen Seiten eingeschlossen, und weil sie mit Vorräthen nicht gut versehen worden, so fing man bald an, der Lebensmittel zu ermangeln. Endlich, als eine Stückkugel den Anführer der Engländer getödtet hatte, so begannen diese stärker zu murren, als die übrigen. — Herr von Bièvres that sein Bestes, um sie zu beruhigen: — er besaß eine erprobte Tapferkeit und war ein getreuer Diener seines Herrn; — allein da er nichts von ihm wußte, so stimmte er der Uebergabe des Platzes bey, unter der Bedingung, daß die Besatzung freyen Abzug erhalte. Am 6. October 1476 zog er aus an der Spitze seiner Leute [40]).

Inzwischen wollte der Herzog von Burgund alle Kriegsunternehmungen in Lothringen mit dem Truppenzuzuge in Verbindung setzen, welchen ihm Campobasso aus den Niederlanden herbeyführen sollte.

Der Neapolitaner Niclaus von Monteforte, Graf von Campobasso, gebürtig aus den Gebirgen des Landes Molise, war der Enkel des gleichnahmigen Grafen, welcher unter den Hauptleuten des Königs von Neapel Ladislaus von Anjou geglänzt, und Sohn Carls, dessen Schönheit, Geschicklichkeit, Kühnheit und seltenes Talent die Liebe und das Zutrauen eines anderen Königs von Neapel Alphons von Aragonien gewonnen hatten.— Er selbst von seiner Jugend her von der Vorliebe für den Krieg hingerissen, konnte sich am Hofe des Nachfolgers Königs Alphons: Don Ferdinand nicht gefallen, widmete daher einen Theil seines Lebens dem Hause Anjou, vertauschte aber später den Dienst des friedlichen Königs Renatus mit demjenigen des rastlos unternehmenden Herzogs Carl von Burgund. — Dieser

---

39) M. de Barante T. XXI, p. 162.

40) Zufolge M. de Barante. — Nach einem andern Bericht fand die Uebergabe am 6., der Ausmarsch am 7. October statt.

für die Italiänischen Hauptleute besonders eingenommen, empfing ihn mit der größten Auszeichnung, schenkte ihm sein Zutrauen, und wies ihm 40,000 Dukaten an, um 400 auserlesene Krieger anzuwerben und auszurüsten, welche er selbst in Italien auswählen würde, und 100,000 Livres jährlich für seinen und ihren Unterhalt [41]. — Nichts desto weniger hatte Herzog Carl's strenger Sinn, die schonungslose Weise, wie er seine Umgebungen behandelte, und die willkührlichen Abzüge, die er auf dem ihnen versprochenen Solde machte, ihm sein Herz entfremdet [42].

So lange Herzog Carl große Italiänische Compagnien unterhielt, hatte Campobasso die Ausbezahlung ihres Soldes, aus welcher er großen Vortheil zog. Nach der Niederlage bey Grandson, wo die Italiäner das Zeichen zur Flucht gaben, hatte der Herzog einen Theil dieser Compagnien vermindert, und das Commando der übrigen dem braven und getreuen Galeotto gegeben; daher die Bitterkeit des Campobasso [43].

Diesem zufolge ist den von Campobasso treuloser Weise berechneten Verzögerungen die gezwungene Unthätigkeit zuzuschreiben, in welcher der Herzog während mehr als zwey Monathen verharrte; während welcher Zeit ganz Ober-Lothringen an seinen ursprünglichen Beherrscher zurück fiel.

Als jedoch derselbe vernahm, wie die Burgundische Besatzung von Nancy in der äußersten Noth sich befinde, so entschloß er sich endlich zu deren Entsatze aufzubrechen, und hob am 25. September sein Lager bey la Riviere auf.

Herzog Carl nahm an der Spitze von ungefähr 4000 Mann seine Marschrichtung über

---

41) Am 17. Junii 1475 giebt er dem Kriegszahlmeister Dompierre für 4 Monathe eine Quittung für die Summe von 13,789 ½ Thalern (zu 48 Flammändischen Groschen) als Bestand des Gehaltes und der Besoldung für 237 Gensdarmes, 132 Bogenschützen u. s. w. Histoire de la Confédération Suisse par J. de Müller trad. par M. M. Ch. Monnard et L. Vulliemin. T. VIII. 114. (Neujahrsblatt XXXVI. 2.)

42) A. v. Tillier I. 306. Der Herzog, von verschiedenen Seiten gewarnt, war bey seiner Verblendung geblieben, während ein Schlag ins Gesicht, den er dem Grafen in einem rasch aufwallenden Augenblicke versetzte, den Letztern nur noch in seinen dem Herzoge verderblichen Plänen bestärkte. Dennoch darf dieser Vorfall nicht als die erste Ursache seines Verrathes betrachtet werden, weil solcher erst im November während der letzten Belagerung von Nancy statt fand, während es erwiesen ist, daß der Abfall des Grafen von Campobasso schon vom Junius her sich datierte. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 136.

43) Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 136.

Besançon, Vesoul, Jonvelle, Bulgneville, Neufchateau auf Toul, wo er am 11. October eintraf; — jedoch zu spät, weil Nancy schon einige Tage vorher an den Herzog Renatus übergeben worden war. — Als inzwischen am folgenden Tage Campobasso mit 4000 Mann aus Luxemburg unter dem Commando des Herrn du Fay zu ihm stieß, so wie die sparsamen Ueberreste der Besatzungen von Nancy und anderer Plätze, so sah der Herzog von Burgund sich an der Spitze von ungefähr 10,000 Mann, mit welchen er auf Pont a Mousson marschierte, um die neuen Aushebungen aufzunehmen, welche der Graf von Chimay in dem Lande Messin unter seinem Befehle hatte, abwartend, bis dieselben vollständig ausgerüstet seyn würden.

Umsonst versuchte es der Herzog von Lothringen, dem Burgundischen Heere den Uebergang über die Mosel streitig zu machen. — Drey Mahl both ihm der Herzog von Burgund die Schlacht an, und drey Mahl sah Herzog Renatus zum Rückzuge sich gezwungen. — Herzog Carl kehrte am 19. nach Pont a Mousson zurück, wohin der Bischof von Metz ihm Lebensmittel schickte, deren seine Truppen sehr bedurften. — Nachdem er auf diese Weise seine Verbindungen mit den Niederlanden hergestellt hatte, so rückte er wieder vorwärts, schloß Nancy ein, und begann dessen Belagerung am 22. October 1476 [44]).

Herzog Renatus, statt in Nancy sich einzuschliessen, entschloß sich zu dessen Entsatz Hülfe zu suchen. — Er ließ daselbst eine Besatzung von Lothringern, von Franzosen, von Elsassern und von Lombarden, die er angeworben hatte [45]). — Auch die Bewohner von Nancy befanden sich in guter Stimmung. Alle, sowohl Soldaten, als Bürger, versprachen zwey Monathe lang sich zu halten; und der Herzog von Lothringen nur von 12 Reutern begleitet, beeilte sich über die Vogesen zu kommen. — Er gelangte nach Straßburg. — Die Herren und Städte des Elsaß hatten alles, was in ihren Kräften lag, für ihn gethan. Um ein hinreichendes Heer zu erhalten, mußte er jetzt die Hülfe der Schweizerischen Eidsgenossen in Anspruch nehmen; und dazu bedurfte er vielen Geldes. Herzog Renatus nahm alles Tafelgeschirr seiner väterlichen Großmutter Maria geb. Gräfinn von Harcourt [46]), schmolz

---

44) Fr. de Gingins-la-Sarraz. p. 138.

45) Denn vorausgesetzt, daß sie Sold bekommen, dienten diese in allen Heeren. M. de Barante.

46) Maria, Tochter Johannes VII. Grafen von Harcourt, Gemahlinn Antons, des Sohns Friederichs (des jüngern Sohnes Johannes Herzogs von Lothringen), der von seiner Mutter Margaretha Gräfinn von Vaudemont: Vaudemont und Joinville ererbt, von seiner (vorbenannten) Gemahlinn die Grafschaften Aumale und Mayenne und die Herrschaft Elboeuf bekommen hatte.

einen Theil desselben ein; verpfändete den andern Theil; der König gab ihm Geld: die Stadt Straßburg lieh ihm 10,000 Ducaten. — So wie er sich im Stande sah, Sold anbiethen zu können, verreiste er sogleich nach dem Schweizerland [47]).

Daselbst hatten sich inzwischen der päbstliche Legat Cardinal Alexander Bischof von Forli, Graf Hugo von Montfort, Gesandter des Kaisers und der Ritter Georg von Stein Abgesandter des Königs Mathias von Hungarn [48]) (von Seite des Letztern in der Absicht, um Streitkräfte gegen die Türken zu sammeln) eingefunden, um zwischen dem Herzog von Burgund und den Schweizern den Frieden wieder herzustellen.

Eine große Tagsatzung wurde nach Basel zusammenberufen, um die Vorschläge dieser hohen Vermittler anzuhören. — Der Apostolische Legat [49]) fand die Mehrheit der Schweizerischen Abgeordneten für den Frieden wohl geneigt. Allein die Eidsgenossen verlangten vor allem aus die vollständige Räumung Lothringens durch den Herzog von Burgund. Der Legat sandte zwey Bothen an den Herzog in das Lager vor Nancy, um ihm diesen Vorschlag mitzutheilen. — Herzog Carl willigte ein, mit den Schweizern einen besondern Frieden zu unterzeichnen, weigerte sich aber entschieden, den Herzog von Lothringen darin einzuschliessen [50]).

Inzwischen sparte Herzog Renatus keine Mühe, um die Eidsgenossen zu Nancy's Entsatz zu bewegen, das sich zwar tapfer vertheidigte, durch wiederhohlte Ausfälle den Belagerern wesentlichen Abbruch that [51]) aber nichts desto weniger bereits so sehr bedrängt war, daß es zuletzt von Pferdefleisch, Katzen, Ratten und Mäusen sich ernähren mußte [52]). — Auch befand sich Graf Oswald von Thierstein, den Herzog Renatus zum Marschall von Lothringen ernannt hatte [53]), nicht mehr stark genug, um die Belagerung zu

---

47) M. de Barante.

48) Der berühmte Sohn des berühmten Hunyad: Mathias König von Hungarn, unter dessen Fahnen Hans von Hallwyl in dem Kriege gegen die Türken die Kunst zu siegen erlernt, und dessen glänzender Hof viele Schweizerische Edelleute gebildet hatte. J. v. Müller.

49) Er kam Dienstag vor Martini zu Basel an, wo er bey den Barfüßern einkehrte. P. Ochs, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. Bd. IV. S. 333.

50) Herzog Carl sandte einen Abgeordneten an die Eidsgenossen, um ihnen ein Bündniß zu anerbiethen unter Bedingungen, die ihnen höchst rühmlich und vortheilhaft seyn würden. J. Laufer's Geschichte der Schweizer. Bd. VI. S. 55.

51) H. Bullinger Buch XII. Cap. 18. J. von Königshofen S. 379.

52) H. Bullinger Buch XII. Cap. 18.

53) Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 144. Es war derselbe seit dem Monath August in der Land-

stören, nachdem er einige Zeit das Feld behauptet, und das Burgundische Heer beunruhigt hatte [54]).

In der Ueberzeugung, wie mit der Erhaltung oder dem Fall seiner Hauptstadt, Lothringens Besitz oder Verlust so nahe verbunden sey, ritt Herzog Renatus in der Eidsgenossenschaft von Ort zu Ort, um sie um Hülfe anzusprechen.

Den Rath von Zürich brachten der Einfluß des Zunftmeisters Hans Waldmann [55]) und die persönliche Gegenwart des Herzogs [56]) dahin, daß er seine Stimme auf dem Eidsgenössischen Tage im Voraus versprach. — Aber in Lucern fand sich ein beharrlicher Widerstand von Seite der Waldstätte, denen ein so ungewohnter, entfernter Winter-Feldzug über alle Maßen verderblich schien. — Nur mit Mühe wich endlich das Bedenken der Einsicht, daß, wenn der Herzog unterläge, erst die Niedere Vereinigung, dann die Schweiz selbst an die Reihe komme. — Anfangs Decembers beschloß die Tagsatzung, den Herzog nicht zu verlassen, seine Anerbiethungen und die Erlaubniß, ja die Ermunterung der Obrigkeiten zur Bewaffnung für den Fürsten in den Kirchen verkünden zu lassen [57]). Der Herzog war beliebt, die Kriegs-

---

vogtey des Elsasses durch Ritter Wilhelm von Ribeaupierre ersetzt worden. Schon Graf Oswalds Vater: Hans (gest. 1448) war Oestreichischer Landvogt im Sundgau und Elsaß. H. J. Leu Lexicon. (Neujahrsblatt XXXVII. 17. XXXVIII. 3.)

54) M. de Barante XI. 128.

55) Hans Waldmann war 1473 zum Zunftmeister (der Zunft zum Kämbel) erwählt worden. H. H. Füßli (Neujahrsblatt XXXV. 13. XXXVII. 4. XXXVIII. 10.)

56) Waldmann sprach vor dem Rath von der Dankbarkeit, welche die Eidsgenossen diesem edelmüthigen jungen Fürsten schuldig seyen, und von der Ehre, die sie verpflichte, ihm zu Hülfe zu kommen. — Herzog Renatus erhielt hierauf die Erlaubniß, selbst vor Rath zu erscheinen. Als er sich einfand, folgte ihm ein gezähmter Bär, den er überall mit sich führte; doch ließ er ihn vor der Thür des Saales, an welcher solcher stark kratzte, um hineinzukommen. — Der Herzog sprach auch seiner Seits, und erhielt die Gewährung seiner Bitte. M. de Barante XXI. 167.

57) Abschied zu Lucern 4. December 1476. A, v. Tillier II. 308. Schultheiß und Rath zu Bern berichteten am 18. Christmonath 1476 Schultheiß und Rath zu Thun, daß sie und gemeine Eidsgenossen willens seyen, dem frommen Fürsten in Lothringen zur Rettung seiner frommen Leute zu Nancy um den vorher bestimmten Sold, ihre Knechte zuziehen zu lassen, welche Zuzüger nebst denen von Appenzell und St. Gallen auf künftige Nacht in Basel zusammentreffen werden; — daher alle, so von Thun ausziehen, die sollen sich eilends fördern den nächsten Weg gen Basel zu.

Urk. und Miß. aus dem Arch. der Stadt Thun mitgeth. d. Herrn Hauptmann Lohner. Schw. Geschichtforscher VIII. 196.

lust, der Sold von 4 1/2 Gulden monathlich für den gemeinen Krieger [58]) waren zu anziehend. Statt 6000 stellten sich in kurzer Zeit 8000 Mann unter seine Fahnen. — Mit Gewalt mußten tausend junge Knaben von dem Mitziehen abgehalten werden.

Zum gemeinschaftlichen Sammelplatz wurde Basel bestimmt, das unter den Hauptleuten Veltlin von Neuenstein und Bernhard Schilling 600 Fußknechte (worunter 150 Büchsenschützen) lieferte; (Fähnrich war Hans Briefer); nachdem solches bereits am 30. November dem Herzog von Lothringen 78 Reuter über Straßburg zu Hülf' geschickt hatte [59]). Zürich gab zu diesem Auszug 1500 Mann unter dem Commando des Ritters Hans Waldmann [60]) (Fähnrich: Hans Holzhalb [61]). So wie der als Redner und als Krieger so ausgezeichnete Hans Waldmann Basel sich näherte, ritt ihm der Herzog entgegen, und empfing ihn gar freundlich und gnädig, und ritten neben einander zu Basel ein [62]). Am 19. December zogen unter Brandolf von Stein [63]) und Gilgian von Rümlingen [64]) 1087 Mann von Bern aus. Die freudigste Stimmung herrschte unter

---

58) M. Stettler. — So wie die Stärke des zu stellenden Hülfsheeres, so wurde in jenen Verträgen auch der Soldfuß bestimmt; und zwar geschah dieses in Monathsfölden, deren Betrag wir sowohl in den Bündnissen mit Frankreich, seit dem ersten mit Ludwig XI. vom Jahr 1475, bis auf Franz I., als in demjenigen mit dem Herzog von Mailand vom Jahr 1512 auf 4 1/2 Rhein. Gulden auf den Kopf festgesetzt finden. E. v. Rodt Gesch. des Kriegsw. der Berner I. 136. — Man prägte aus der Mark, welche im Jahr 1475 10 Livres Tournois galt, 7 Rheinische Gulden. — Heut zu Tage gilt sie ungefähr 49 Franken. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 24.

59) P. Ochs IV. 333.

60) H. Bullinger zufolge war Ritter Waldmann der Obriste Hauptmann.

61) Zunftmeister Johannes Holzhalb, welcher nebst seinem Bruder Ulrich auch in der Schlacht bey Murten sich befand, war der Sohn des Zunftmeisters Hans Ulrich, Urenkel des Hans Ulrich Holzhalb, der sich 1350 in der Mordnacht so tapfer und redlich hielt, daß er deßwegen das Bürgerrecht erhalten. H. J. Leu X. 267.

62) H. Bullinger.

63) Neujahrsblatt XXXVI. 5. 6. Brandolf von Stein (verm. mit Anastasia Schwend von Zürich) diente auch nachwärts seinem Vaterlande in Aemtern und auf Gesandtschaften. Die Edeln von Stein besaßen im heutigen Canton Solothurn ansehnliche Güter. Schweiz. Geschichtsforscher V. 321. 322.

64) Gilgian (Gilian) von Rümlingen war 1466 Landvogt des Obern Simmenthals und Zweysimmen, 1480 Schultheiß zu Murten, 1484, 1489 und 1500 des kleinen Raths. H. J. Leu XV. 536.

allen Zuzügern. Der Venner Urban von Mulern [65]), Alwin von Silinen [66]), und selbst der greise Schultheiß Hasfurter [67]) machten den Zug freywillig mit. — Als aber am nächsten Zahlungstag 1200 Gulden fehlten, und man Unzufriedenheit befürchtete, trug der Lothringische Marschall Graf Oswald von Thierstein kein Bedenken, seine zwey eigenen Söhne zu Geiseln einzusetzen [68]).

Ueberhaupt darf man, wenn man die Verhältnisse jener Zeiten richtig beurtheilen will, das Verlangen nach dem noch so seltenen Geld auf der Einen, die Schwierigkeit, solches herbeyzuschaffen, auf der andern Seite nicht außer Acht lassen, weßhalb die gemietheten Söldner, so bald der Erfolg des Feldzugs es zugab, wieder verabscheidet wurden [69]).

Am heiligen Weihnachtstag nach der Messe brach das Heer von Basel auf. — Zu Blotzheim (2 Stunden von Basel) wartete der Herzog mit 600 Reutern; — er selbst zu Fuß, seine Hellebarde auf der Achsel tragend, wie die Schweizer, marschirte er mit ihnen. — Einen kühnen Lothringer sandte er voraus, um durch die feindlichen Posten sich durchzuschleichen, und die Nachricht von seiner Ankunft in die bereits aufs Aeußerste gebrachte belagerte Stadt zu bringen [70]) Es gelang demselben unter vielen Gefahren. Als er glücklich in die Stadt gekommen war, begab er sich vor Allem aus in die Kirche, um Gott für den gnädigen Schutz zu danken; — dann verkündigte er den Bedrängten die freudige Bothschaft [71]).

Indem Herzog Renatus über Ensisheim, Colmar, Schlettstatt (Oettenburg vorbey) das Wylerthal hinauf über die Vogesen gegen Lothringen vorrückte [72]) ver-

---

65) Venner Urban von Mülron bewährte sich da als ein frommer Berner, wie einst seine Vorfahren im Streit zu Laupen. Diebold Schilling.

66) Bruder, Probst Joost zu Münster Bischof zu Grenoble.

67) A. von Tillier I. 308. Heinrich und Oswald, (H. J. Leu).

68) Erst gegen das Ende des XVII. Jahrhunderts erhielten die Schweizer-Regimenter in Frankreich eine beständige Capitulation. — Bisdahin wurden dieselben, das Garde-Regiment ausgenommen, immer nur auf eine bestimmte Zeit angeworben und nach Beendigung derselben abgedanket. Schweiz. Geschichtsforscher Bd. I. 238. (Neujahrsblatt XXXVI. 2. 3.)

69) Das Geschütz der Belagerer machte große Verwüstung, beynahe alle Thürme waren niedergeschossen, die Lebensmittel wurden sehr selten, der Herzog von Burgund drohte, keine Schonung zu üben, wenn man ihm nicht die Thore öffne. M. de Barante XI. 168.

70) Bernisches Neujahrsblatt für 1841.

71) Am 31. December erreichte er die Höhe des Wasgauer-Gebirgs, von wo er auf sein Land herabschaute. Bern. Neujahrsblatt für 1841.

72) Herzog Renatus rückte ein an der Spitze der Schweizer durch Saint Dié und Bruyères,

stärkte sich sein Heer durch die Truppen des Herzogs von Würtemberg, des Erzherzogs Sigmund, und der Verbündeten Rheinischen Städte [73]. Da zu diesen frischen Truppen jene hinzukamen, welche seit dem August in Lothringen das Feld behaupteten, wovon ein Theil unter den Mauern von Nancy wieder zu ihm stieß [74], sah der Herzog von Lothringen sich in den Stand gesetzt, mit einem Heere von ungefähr 20,000 Mann, worunter 10,500 Schweizer, zum Kampfe sich aufzustellen.

Wenn aber die Lothringische Besatzung von Nancy auf dem Aeussersten stand, so befand sich das Burgundische Belagerungsheer keineswegs in einer günstigern Lage. Seit zwey Monathen kämpfte es gegen Hindernisse und Entbehrungen aller Art; die Zufuhren der Lebensmittel und der wegen der vorgerückten Jahrszeit unentbehrlichen Lagerbedürfnisse langten nur mit der grösten Schwierigkeit an, oder mangelten ganz. — Bald kam noch eine heftige Kälte hinzu; so daß wegen Krankheiten und Elend ein bedeutender Theil des Heeres nicht mehr schlagfertig war.

Zu allen diesen Uebeln gesellte sich noch trügerischer Verrath. — Mittwochs den 1. Januar 1477 verließ Campobasso an der Spitze von 180 Lanzen das Lager vor Nancy, als ob er einer aus dem Lande Messin kommenden Zufuhr entgegen gehen wollte, und zwey Tage später (am Freytag) folgte ihm sein Bruder der Hauptmann Angelo mit 120 Lanzen. Als diese Ueberläufer außer dem Gesichtskreis (des Lagers) sich befanden, wandten sie um, und erschienen vor den Französischen Vorposten, welche die Gränze des Barois bewachten; allein Craon weigerte sich, wegen des Waffenstillstandes sie aufzunehmen. Hierauf führte Campobasso seine Truppe zurück zur Brücke von Bouxières über die Meurthe, um den Burgundern die Verbindungen und den Rückzug abzuschneiden. — Dann begab er sich für seine Person nach Varangeville, wo er mit dem Herzog Renatus eine Zusammenkunft hielt, welcher Donnstags den 2. Januar (1477) auf dem rechten Ufer der Meurthe zu Craon (4—5 Stunden von Nancy) angelangt war.

Campobasso's und seines Bruders Abfall entzog dem Herzog von Burgund 1500 auserlesene Reuter, und ließ in dem durch Kälte und Hunger bereits geschwächten Heere

---

die Truppen aus dem Elsaß durch Luneville. Der allgemeine Sammelplatz befand sich zu Hadonvillers (heut zu Tage Craon) auf dem rechten Ufer der Meurthe. Fr. de Gingins p. 144.

73) Der Rest der Truppen des Herzogs Renatus besetzte die Städte Luneville, Buyon, Epinal und Nancy. Fr. de Gingins p. 134.

74) Jedem Ritter folgten drey Bogenschützen und ein Coustiller zu Pferde. Fr. de Gingins-la-Sarraz p. 146. N. 3. — Der Ritter mit seinen 4 Trabanten zusammen genommen, bildete eine Lanze.

eine bedeutende Lücke. — Obschon Herzog Carl mit 10000 Mann die Belagerung von Nancy eröffnet hatte, so konnte er nunmehr seinen Feinden wahrscheinlich kaum 5000 rüstige Krieger gegenüber stellen.

Am Abend des 3. Jenners 1477 gewann die Vorhuth des Herzogs von Lothringen die Brücke von Varangeville und den mit einem Burgundischen Posten besetzten Flecken St. Niclaus. — Samstags den 4. Jenner ging das ganze Teutsche und Lothringische Heer auf das linke Ufer der Meurthe über.

In der darauf folgenden Nacht wurde Nancy so stark beschossen und bestürmt, daß die Besatzung nur mit äußerster Anstrengung sich behaupten konnte und durch Nothfeuer es kund that, welche Herzog Renatus von dem Kirchthurme St. Niclaus ebenfalls durch Feuerzeichen erwiederte.

Die Stadt Nancy befand sich auf dem höchsten Punkt, aber auch am Ende ihrer Leiden. — Der kommende Tag beleuchtete ihre Befreyung und ihres Feindes Untergang.

Der sorgfältig ausgearbeitete vorliegende Plan enthält das einst Teutsche Elsaß, einen großen Theil von Lothringen und Hoch-Burgund, als diejenigen Gegenden, welche den beschriebenen Kriegsunternehmungen mehrtheils zum Schauplatze dienten. — Der Marsch der Schweizer von Basel bis nach Lothringen befindet sich auf derselben mit einer rothen Linie angedeutet.

Zum Gegenstand seiner wohlgelungenen Vignette hat der Künstler den Moment gewählt, wo unweit der Stadt Basel der Herzog von Lothringen dem Anführer des Zürcherischen Zuzuges: Ritter Hans Waldmann begegnet. Der Herzog (kenntlich an seinem langen Rocke), in dessen Gesicht der Ausdruck der Freude sichtbar ist, reicht, ohne Etiquette zu beobachten, Waldmann die Hand, und greift mit der Linken nach dem Huth. — Ein Paar Reuter seines Gefolges sind hinter ihm sichtbar, indem der Eine den Andern voll Freude auf die zur Unterstützung ihres Herrn heranrückende Schaar aufmerksam macht. — Waldmann in ehrerbiethiger Haltung, erwiedert den Gruß; — hinter demselben bemerkt man sein nächstes Gefolge ebenfalls zu Pferd, und in der Perspective die Zürcherische Kriegerschaar mit hoch emporgehaltenem Panner. — Seitwärts erblickt man einen seiner Trabanten, (deren immer 2—4 den Feld-Hauptmann umgaben), mit gesenkter Wehre aus Respect für den Herzog.

Durch die Verordnung Herzog Carls am Ende des Jahrs 1473 wird der Bestand der vollen Lanze auf 6 Pferde bestimmt, außer dem Lanzier selbst nähmlich 1 Knappe, 1 Coustillier (Messerträger), 2 Bogenschützen, 1 Armbrustschütze. E. v. Rodt die Feldzüge Carls des Kühnen I. 57.